

Interactive comment on “Synthesizing the face-to-face experience: e-learning practices and the constitution of place online” by J. Maintz

Anonymous Referee #2

Received and published: 16 March 2007

Allgemeine Anmerkungen

Die virtuelle Welt des Internets fordert in den letzten Jahren immer mehr Sozialwissenschaftler heraus. Sie überprüfen in der Parallelwelt gängige Theorieansätze oder untersuchen das Verstrickungsverhältnis zwischen Virtualität und Realität. Für Geographen eröffnen sich hierbei interessante und fruchtbare Themenstellungen. Neben der Analyse von Fragestellungen zur Dekonzentration und Konzentration räumlicher Prozesse eignet sich dieses Forschungsfeld auch, um Fragestellungen über die Verflechtung von sozial konstruierten und materiellen Raum weiter zu entwickeln. Hierfür bietet sich die E-Learning-Thematik besonders an. Insgesamt wird hierbei eine bekannte Form der Interaktion im materiellen Raum ersetzt oder ergänzt um eine virtuelle bzw. delokalisierte Form der Aktion und Interaktion. Aus sozialgeographischer Sicht

S40

entstehen beim E-Learning hybride Räume, die nicht weniger real als der materielle Raum sind. Dies ist Anlass genug, um E-Learning in den Focus sozialgeographischer Beobachtung zu nehmen.

In ihrem gut strukturierten Beitrag geht Julia Maintz der Frage nach: ‘How do online environments - as instances of media-generated spaces - and face-to-face environments interrelate, if social actors use both realms in their interactions?’ (34/2-4). Als Untersuchungsgegenstand dient der aus internationalen Teilnehmern zusammengesetzte Kurs “e-learning Training and Management”, der in einem Zeitrahmen von sechs Monaten im Jahre 2003 durchgeführt wurde. Das E-Learning-Konzept des Kurses baute darauf auf, dass es jeweils eine vorbereitende und abschließende Präsenzphase gab. Es handelte sich um ein so genanntes Blended-Learning-Szenario. Als theoretisches Rüstzeug wird das Konzept der Akteursnetzwerktheorie herangezogen. Ausgehend von dem Ansatz von Law und Mol rückt die Autorin die Konstituierung von “fire space” beim E-Learning in den Mittelpunkt ihres Beitrages. Das Attraktive an diesem Ansatz ist, dass Raum nicht ausschließlich als materiell oder immateriell definiert wird, sondern sich wechselseitig beeinflusst. Sicherlich wird die Debatte über “Raumfragen” in der Sozialgeographie durch diesen Beitrag angeregt und eröffnet eine lohnende Diskussion.

Spezielle Anmerkungen

Die Beschreibung des Ablaufs des E-Learning-Kurses ist hinreichend. Unbefriedigend ist meines Erachtens die Darstellung der Datenaufnahme und -auswertung. Hilfreich wäre es, wenn der Leser etwas mehr erfahren würde über die “principles of virtual ethnography” (36/24), die Rollenreflexionen der Forscherin und über die genaue Anzahl und Hierarchisierung der gesammelten Daten.

Im Hinblick auf die Diskussion des Beitrages möchte ich den zentralen Punkt “co-presence” in den Blick nehmen. Im vierten Punkt wird “co-presence” als die Synchronität und Asynchronität des Lernens in Zeit und Raum eingeführt. Die Befunde hi-

S41

erzu, wie z.B. "Course participants stressed that meeting face-to-face was the key motivator of blended learning interactions" (39/11-12), "Bodily cues functioning as social cues were missed in online communications" (40/2) oder "Periodic face-to-face meetings would regenerate online interaction" (40/11-12), gehören seit einigen Jahren in der E-Learning-Diskussion zum festen Erkenntnisstand. E-Learning-Prozesse erfordern insbesondere ein erhebliches Maß an Selbstkompetenz, d.h. dass sich Lernende Zeitfenster für Lernprozesse selbst schaffen müssen. Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, dass die Autorin diesbezüglich zu dem Ergebnis kommt: "participants reported only a vague impression of spatial distance" (41/6). Die bisherigen Erkenntnisse der E-Learning-Forschung verweisen vielmehr darauf, dass, neben einer durchdachten Anleitung und Führung der Lernenden durch Lernberater, der entscheidende Faktor einer erfolgreichen E-Learning-Veranstaltung im Umfang der realisierten synchronen Kommunikationsmöglichkeiten liegt. Diese müssen jedoch nicht unbedingt durch Präsenztreffen im materiellen Raum (vgl. Stichwort "meetingness" 39/16-21) realisiert werden. Das soziale Miteinander einer Lerngruppe auf Zeit kann ebenso gefördert werden durch Videokonferenzen im virtuellen Raum oder Telefongesprächen. Auch dann steigen i.d.R. die sozialen Aspekte der Lernzufriedenheit, was wiederum eine rege Teilnahme nach sich zieht. Die Autorin erläutert, dass die Entstehung von "fire space" eingebunden ist in die Beziehung von Anwesenheit und Abwesenheit (43/15 - 17). Demnach ist die Generierung von "place online" eine relationale (An)Ordnung. Was ist, wenn diese (An)Ordnung durcheinander gebracht wird, z.B durch andere E-Learning-Szenarios oder einfach nur durch die Gruppengröße? Diese Aspekte könnten vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Varianten der "co-presence" intensiver diskutiert werden. Dies würde auch die Möglichkeit eröffnen, abschließend weitere mögliche Forschungsperspektiven aufzuzeigen.

Interactive comment on Soc. Geogr. Discuss., 3, 31, 2007.